

CT-Begutachtungen in den Hardtwaldkliniken 7.4.2003

## Teleradiologie-Netz hat sich bewährt

**BAD ZWESTEN (szl).** In Nordhessen besteht seit 1997 ein Teleradiologie-Netz, das heute zu den größten in Deutschland zählt. In diesem Verbund haben sich 13 Krankenhäuser im Rahmen von Kooperationsverträgen zusammengeschlossen. Von ihnen werden CT-Aufnahmen mit Hilfe von gebündelten ISDN-Telefonleitungen nach Bad Zwesten (Hardtwaldkliniken) geschickt, wo diese von Radiologen begutachtet werden.

In einem Workshop zogen kürzlich Beamte des Kasseler Regierungspräsidiums, Chefärzte und die Verwaltungsleiter der 13 Kooperationshäuser des „Netzes“ eine Bilanz. Mit dabei waren Vertreter von weiteren Krankenhäusern, die an einer zukünftigen Zusammenarbeit interessiert sind.

In den fünf Jahren seit Bestehen des „Netzes“ stehen mehr als 28 000 Untersuchungen zu Buche, für die die Patienten ohne Teleradiologie zum Teil weite Wege hätten zurücklegen müssen. Das hätte nicht nur zusätzliches Geld für die Transporte gekostet. Bei solchen Untersuchungen spielt der Faktor „Zeit“ eine entscheidende Rolle. Notfälle, zum Beispiel nach Schlaganfall, können auf diese Weise sehr viel schneller medizinisch behandelt werden. Das ist vor allem in ländlichen Regionen von großer Bedeutung, wo die Patienten früher zwischen 20 und 50 Kilometer zur Untersuchung zum nächsten CT-Gerät gefahren werden mussten und der Trans-

port die Diagnostik oft um mehrere Stunden verzögerte.

Zum Teleradiologie-Netz Nordhessen gehören die Kliniken in Frankenberg, Schwalmstadt, Homberg, Melsungen, Alsfeld, Eichhof (Lauterbach), St.-Franziskus-Hospital Winterberg, das Stadtkrankenhaus Korbach, die Stadtklinik Bad Wildungen, die Werner-Wicker-Klinik Reinhardshausen, das Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar, die Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau und das Kreiskrankenhaus Rotenburg.

Teilweise verfügen diese Häuser über eigene radiologische Fachabteilungen. Sie nehmen jedoch in besonderen Fällen das Teleradiologie-Netz in Anspruch. Vom Radiologischen Institut Bad Zwesten können Bilder auch in die großen regionalen Kliniken in Kassel, Fulda und Gießen weitergeleitet werden, um dort Fachärzten – vor allem Neurochirurgen – zur Diagnostik und der Entscheidung über die eventuelle Weiterbehandlung von Patienten zur Verfügung zu stehen.

Der Workshop in Bad Zwesten fand vor dem Hintergrund einer neuen Röntgenverordnung statt. Bis jetzt arbeitet die Teleradiologie in einer gesetzlichen Grauzone und wird seit fünf Jahren mit speziellen vertraglichen Vereinbarungen zwischen den beteiligten Partnern geregelt. Die Behördenvertreter betonten, dass das gut funktionierende nordhessische Teleradiologie-Netz bestehen bleiben soll.